Ministeriums des Innern einen regelrechten Paß erhielt. Nach der Flucht Dienes' habe derselbe Beamte in Begleitung eines Detektivs in der Wohnung Dienes' eine Haussuchung abgehalten und sämtliche Schriften mit Beschlag belegt. Redner fordert die Vernehmung des Polizeichefs Selley und des Oberstadthauptmanns Rudnay. — Das „Ungarische Korrespondenzbureau" veröffentlicht eine Erklärung des Ministers des Innern, nach welcher die von Polonyi vorgebrachten Blättermeldungen über den Paß und die Haussuchung vollkommen erfunden sind.

Rom. Um 6 Uhr 25 Min. abends zeigte sich die sechste Fumata auf dem Dache der Sixtinischen Kapelle innerhalb 10 Minuten zweimal hintereinander. Die Menge, die seit etwa 5 Uhr auf dem Petersplatze geharrt hatte, verlief sich darnach langsam.

Barcelona. (Priv.-Tel.) Infolge energischer Maßnahmen wurde der allgemeine Ausstand abgewendet. Die Stadt bietet ihr gewöhnliches Aussehen.

London. (Priv.-Tel.) Heute fand kein Börsenverkehr statt.

Glasgow. Zwei Mechaniker und ein Arbeiter verunglückten heute bei dem Anbringen einer Welle in ein Schiff der Union-Castle-Linie, das in der nächsten Woche vom Stapel laufen sollte.

Konstantinopel. Der Divisionsgeneral Edib Pascha, der bisherige Präsident des Kriegsgerichts in Salonichi, ist nach Dedeiaghatsch abgegangen, wo angeblich zwei Brücken von Komitatschis zerstört wurden. — Nach Meldungen aus Kirk-Kilise sind in der vorigen Woche nach der Abreise der Kommission unter Schakir Pascha zwei neue Banden aus Bulgarien in den Kreis Tirnovo eingedrungen.

Sofia. (Priv.-Tel.) In der Salonikier Festung Tophane fand eine starke Explosion statt, durch welche mehrere Soldaten verwundet wurden. Die Behörden geben an, die Explosion sei durch Entzünden von Feuerwerksmaterial verursacht; nach privaten Meldungen wären im Festungshofe zwei angeblich Aufständischen abgenommene Bomben explodiert.

Newyork. Hier ist ein von der chinesischen Reformpartei an die fremden Mächte gerichteter Appell eingegangen, chinesische Journalisten, welche sich an einem Aufstande beteiligt haben, nicht an die chinesischen Behörden zur Hinrichtung auszuliefern.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Verkehr an der heutigen Börse gestaltete sich derartig leblos, daß für mehr als 20 leitende Werte keine feste Notiz festgestellt werden konnte. Auch weiterhin entwickelte das Geschäft wenig Leben, und die Tendenz war als schwach zu bezeichnen. Verstimmend wirkte namentlich ein Artikel eines heimischen Blattes, das vor einer verfrühten Eskomptierung der bestimmenden Wiederbelebung der heimischen Industrie warnt, ferner eine Rede des Direktors der Prager Eisenindustrie, in der darauf hingewiesen wird, daß die amerikanische Krisis auf die Dauer nicht ohne unvorteilhafte Rückwirkung auf die Verhältnisse in Europa bleiben dürfte. Wien meldete trotz der bedenklichen politischen Lage in Ungarn feste Tendenz, die hier den österreichischen Werten zu Gute kam. Kreditaktien waren über ½ Prozent höher gehalten. Heimische Banken schwach behauptet, nur deutsche und Kommanditanteile fest. Von Bahnen waren österreichische und italienische Werte höher gehandelt. Montanpapiere sehr still, Bochumer schwach, Hibernia und Gelsenkirchener befestigt. Renten still, 3-proz. deutsche Reichsanleihe per ultimo 10 Pfg. billiger offeriert. Der Schluß der Börse war geschäftslos. Privatdiskont 3½ Prozent. — Der heutige Getreidemarkt verkehrte in sehr fester Tendenz, die unmittelbar veranlaßt wurde durch hohe Auslandsmeldungen und das für die Ernte unvorteilhafte Wetter; in Amerika soll das Druschergebnis des Winterweizens enttäuscht haben und die Beschaffenheit der Sommerung wird ungünstig beurteilt. Auch in Rußland, besonders in Nordrußland mehren sich die Klagen über den Saatenstand; infolgedessen zeigen sich auch die Abgeber von russischem Roggen zurückhaltend und fordern hohe Preise. Am hiesigen Platze waren Weizen und Roggen 1 bis 1,25 Mk., Mehl 5 Pfg. höher gehalten. Hafer gut behauptet. Mais fest auf Amerika. Rüböl wurde 10 Pfg. besser bezahlt. Der Schluß der Börse war für Getreide unverändert fest. — Wetter: Regnerisch; Westwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 208.10. Diskonto —,—. Dresdner Bank —,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 17.50. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,— Türkenlose —,—. Sehr still.

Paris. (3 Uhr nachm.) Rente 98.—. Italiener 102.60. Spanier 91.60. Portugiesen 31.40. Türken 22.45. Türkenlose 122.70. Ottomanbank 590.—. Suezkanal —,— Lombarden —,— Fest.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per August 22.45, per Novbr.-Febr. 22.55, fest. Spiritus per August 38.—, per Januar-April 34.25, matt. Rüböl per August 50.—, per Januar-April —,—, ruhig.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Novbr. —,—, per März —,—. Roggen per Oktober —,—, per März —,—. Geschäftslos.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König und Prinzessin Mathilde wohnten am Sonntag vormittag dem Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Pillnitz bei. Nachmittags 2 Uhr dinierte Se. Majestät mit der Königin-Witwe und dem Kronprinzen und dessen Söhnen, den Prinzen Georg, Friedrich Christian und Ernst Heinrich, sowie der Prinzessin Mathilde en famille in Pillnitz. Für die Damen und Herren der Königl. und Prinzl. Hofstaaten fand zu gleicher Zeit Marschallstafel statt.

— Montag vormittag ½11 Uhr traf der König von Pillnitz im Residenzschlosse ein, nahm zunächst die Meldungen mehrerer Offiziere entgegen und empfing hierauf die anwesenden Herren Staatsminister, die Departementschefs der Hofstaaten und den Kabinettssekretär zu Vorträgen. Um 12 Uhr mittags erteilte Se. Majestät dem sächsischen Generalkonsul Mappes aus Frankfurt a. M. Audienz. Um ¼4 Uhr nahmen der König und Prinzessin Mathilde mit den Damen und Kavalieren vom Dienst das Diner im Residenzschloß ein.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe Carola besuchte gestern vormittag die Sächsische Kunstausstellung auf der Brühlschen Terrasse.

— Der Kronprinz, kommandierender General des 12. (1. K. S.) Armeekorps fuhr am 2. d. M. 7,15 Uhr abends vom Bahnhof Dresden-N. nach dem Barackenlager Zeithain, übernachtete daselbst und wohnte gestern der Besichtigung der 24. Kavallerie-Brigade auf dem Truppenübungsplatze bei. Am Vormittag traf Se. Königl. Hoheit wieder in Dresden ein.

— Der Oberhofmarschall Graf Vitzthum v. Eckstädt hat nach Beendigung seines Dienstes bei dem Könige das Sommerlager Pillnitz am Sonnabend wieder verlassen. An seine Stelle ist der Oberhofjägermeister Frhr. von dem Busche-Streithorst zur Uebernahme des Dienstes daselbst eingetroffen.

— Dem ehemaligen Waldwärter auf Elsterer Revier André in Leipzig-Connewitz ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Gestern nachmittag besuchten Se. Majestät der König, Kronprinz Friedrich August nebst den drei ältesten Prinzen Georg, Friedrich Christian und Ernst Heinrich, sowie Prinzessin Mathilde das große Vogelschießen der priv. Bogenschützengesellschaft. Vor dem Königszelte waren die Zieler und Oberzieler nebst den Bolzenjungen mit ihren grünweißen Fähnchen aufgestellt. Im Zelte hatten sich zum Empfang versammelt die Herren Generalmajor General à la suite d'Elsa, Generalmajor Schmaltz in Vertretung des Stadtkommandanten, Kammerherr v. Carlowitz-Maxen, Geh. Hofrat Dr. Mehnert, Kreishauptmann Schmiedel, Polizeipräsident Le Maistre, Bürgermeister Leupold und der Vorstand der Bogenschützengesellschaft, Stadtrat Weigandt, mit den Deputierten der Gilde. Zwanzig Minuten vor 5 Uhr traf der Kronprinz in Begleitung seines Adjutanten, Hauptmanns v. Reichau, ein. Ihnen folgten zehn Minuten später die leichte Matrosenanzüge tragenden Prinzen Georg, Friedrich Christian und Ernst Heinrich, begleitet von Herrn Leutnant Frhrn. v. Humbracht. Gegen 5 Uhr traf Se. Majestät der König in einem vierspännigen à la Daumont gefahrenen Phaëton mit Spitzenreitern, zur Seite Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde, vor dem Königszelte ein. Das dichtgedrängte Publikum brach in laute Hochrufe aus, die Musik spielte die Königshymne und von der Elbe her dröhnten die Böller den Königssalut. Begleitet war Se. Majestät von dem Oberhofjägermeister von dem Busche-Streithorst, Oberstallmeister v. Haugk, Kammerherrn Grafen Rex-Zehista und dem Flügeladjutanten Oberstleutnant v. Kospoth. In Begleitung der Prinzessin Mathilde erschien die Hofdame Gräfin Vitzthum. Der Vorstand der Gilde, Herr Stadtrat Weigandt, empfing Se. Majestät am Eingang des Königszeltes und dankte für die hohe Ehre, die dem diesjährigen Schießen durch diesen Besuch zu teil geworden. Frl. Hegewald überreichte Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde ein prächtiges Bukett Teerosen. Hierauf fand kurzer Cercle statt. Dann schritten die Herrschaften zur Schießhalle hinüber, um das diesjährige große Schießen zu eröffnen. Den ersten Schuß auf den großen Vogel tat Se. Königl. Hoheit der Kronprinz für Se. Majestät den König. Dann schossen Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde und der Kronprinz für sich selbst. Hierauf kamen die jungen Prinzen an die Reihe, unterstützt von Herrn Galerieinspektor Hänisch, der auch den Herrschaften die Rüstung überreichte. Für die jungen Prinzen war ein besonderer erhöhter Tritt vor die Auflage gestellt. Das Schießen der Prinzen, deren Gesichter in freudiger Erwartung glänzten, gab ein reizendes Bild; auch der König und der Kronprinz amüsierten sich sichtlich, wie sich überhaupt die hohen Herrschaften ganz ungezwungen gaben. Die jungen Prinzen besonders schmiegten sich, voll Interesse die Vorgänge um sich her betrachtend, zumeist an den Großvater an und bestürmten ihn mit allerlei Fragen, die der hohe Herr nach besten Kräften zu beantworten suchte. Für den abwesenden Prinzen Johann Georg schoß die Prinzessin Mathilde einen Span. Dem Rennen auf den großen Vogel folgten zwei Rennen auf den sogenannten Königsvogel, der Eigentum des Königlichen Hauses ist und nur der privaten Unterhaltung der Herrschaften dient. Auch hier war Prinzessin Mathilde ganz besonders vom Schießglück begünstigt, denn es fielen ihrer Rüstung die beiden Köpfe des Vogels zum Opfer. Während des Schießens wurden Tee, Mandelmilch, Eis und Gebäck herumgereicht. Nach dem Schießen begab sich der König in das neu in der Schießhalle eingerichtete Königszimmer und schrieb sich hier in die 1763 angelegten Grundstatuten der Gilde ein. Das Gleiche taten der Kronprinz, Prinzessin Mathilde und die beiden ältesten Prinzen Georg und Friedrich Christian. Die innere, sehr solenne Ausstattung des Königszimmers stammt von Herrn Tapezierermeister Oswald Lehmann hier. Hierauf verließ der König nebst den prinzlichen Herrschaften die Schießhalle und begab sich zu Wagen nach der Malferteinschen Menagerie, um hier den Vorführungen der Dompteuse Frau Malferteiner mit ihrer prächtigen Löwengruppe beizuwohnen. Auf die jungen Prinzen machten die stattlichen Wüstentiere sichtlichen Eindruck. Dann ging die Fahrt zum „Augustiner-Bräu". Inmitten der dicht gedrängten Zeltbesucher nahmen die Herrschaften vor dem Musikpodium der Wolffschen Oberlandlerkapelle Platz und ließen sich hier einen Schuhplattler vortanzen. Der Kronprinz nahm ein Glas Münchner entgegen. Der dritte Besuch auf der Wiese galt den kleinsten Pferden der Welt, wobei der Hengst „Zampa" durch Erheben auf den Hinterhufen die Honneurs machte. Heller Jubel brach bei den jungen Prinzen aus, als das kleinste Pferdchen in die Arena geführt wurde. Zuletzt nahmen die Herrschaften noch Haases Elektrisch-konzentrische Stufenbahn in Augenschein, die im feenhaften Schmucke Tausender bunter elektrischer Lämpchen erglänzte. ¾7 Uhr verließ der König unter lauten Hochrufen der Menge die Wiese. Auch dem Kronprinzen, der mit seinen drei Söhnen dem königlichen Wagen folgte, jubelte die Menge enthusiastisch zu.

— Die morgen abend auf der Vogelwiese stattfindende Illumination des Schmuckplatzes wird aus Anlaß des Geburtstages der Königin-Witwe Carola besonders glänzend gestaltet werden. Den Mittelpunkt wird der Anfangsbuchstabe des Namens der Königin, ein großes C, mit Krone, bilden, umgeben von einem grünen Kranze und flankiert von dem Wappen des Hauses Wasa und dem sächsischen Wappen. Eine prächtige Arkadendekoration, hochstehende Girandolen und Parterre-Einfassungen des Schmuckplatzes werden dem Ganzen einen würdigen Abschluß geben. — Am Donnerstag abend ½9 Uhr findet zur Vorfeier des Geburtstages des Königs ebenfalls eine besonders festliche Veranstaltung statt in Form eines großen patriotischen Monster-Konzertes, ausgeführt von drei Militärmusikkapellen, sowie in einer Prachtbeleuchtung des Stammschlosses Wettin. Eingeleitet wird das feurige Schauspiel durch 14 große bengalische Zylinderflammen, die das Schloß in lohender Feuersglut erscheinen lassen, während auf beiden Seiten des Platzes 120 Bombenröhren in weißen, dann grünen und schließlich bunten Farben sich entladen. Gleichzeitig werden hinter dem Schlosse in kurzen Intervallen 6—10 große Edelweißbomben abgefeuert, deren Ausladungen wie feurige, auf das Schloß sich herniedersenkende und mit weißem Feuer und grünen Sternen durchsetzte Baldachine erscheinen. Zum Schluß wird der ganze Schießplatz vor der Halle intensiv bengalisch beleuchtet. Das Arrangement ist dem Königl. Württembergischen Hoflieferanten Wilh. Weißenbach in Stuttgart übertragen, während die Illumination vom Herrn Fabrikanten Deputierten Oskar Fischer hier ausgeführt wird.

— Der Haushaltplan der Stadt Dresden auf das laufende Jahr ist im Druck erschienen. Die Einnahmen und Ausgaben balancieren mit 29 259 853 Mk. gegen 28 754 993 Mk. im Vorjahre, mithin für 1903 ein Gesamtaufwand mehr von 504 860 Mk. Der erforderliche Zuschuß und der erwartete Ueberschuß in diesem Jahre stehen sich mit 12 114 820 Mk. im Gleichgewicht, d. i. mit 261 919 Mk. mehr gegen das Vorjahr. Im Etat der Ueberschüsse sind an Einnahmen veranschlagt 18 897 632 Mark (1902: 19 314 994 Mk.), an Ausgaben 6 782 812 Mk. (7 402 093 Mk.); im Etat der Zuschüsse sind Einnahmen und Ausgaben höher veranschlagt, als im Vorjahre, nämlich die Einnahmen mit 10 362 221 Mk. (9 439 999 Mk.), die Ausgaben mit 22 477 041 Mark (21 292 900 Mk.). Unter den Ueberschüssen gewährenden Positionen ist diejenige der Steuern, Abgaben und Gerechtsame mit einem solchen von 7 555 253 Mk. (8 076 095 Mk.) normiert. Man erwartet also dieses Mal einen um 425 999 Mk. geringeren Ertrag als im Vorjahre. Die Erträge aus der Einkommensteuer sind mit 99 000 Mk. geringer angesetzt, ebenso die Ueberschüsse aus den Brückenzöllen mit insgesamt 36 406 Mk. weniger. Von den Ueberschüsse erzielenden Vermögensnutzungen und selbständigen Unternehmungen der Stadt ergeben wie bisher die Gaswerke die meisten Ueberschüsse 1 951 264 Mk. (1 697 137 Mk.). Unter dem Etat der Zuschüsse erfordert den meisten Aufwand das Kapitel VI (Verkehr): 3 462 206 Mk. (3 624 341 Mk.), und zwar erfordert hier den höchsten Zuschuß die Position Tiefbau 1 084 890 Mk. (1 167 500 Mark), es folgen diejenige der Straßenreinigung usw. mit 896 608 Mark (939 454 Mk.) und der öffentlichen Beleuchtung (einschließlich elektrische Beleuchtung) mit 850 146 Mk. (873 657 Mk.). Den nächsthöchsten Zuschuß unter den einzelnen Abschnitten erforderte das Kapitel V (Finanzverwaltung) mit 3 010 712 Mk. (2 863 114 Mark). Die Verzinsung und Tilgung der Stadtanleihen weist in diesem Jahre 147 074 Mk. mehr auf. Der Etat für das Volksschulwesen schließt mit 4 594 738 Mk. (4 399 683 Mk.) in den Einnahmen und Ausgaben ab. Neu ist im Etat für Unterrichtswesen (ausschließlich der Volksschulen) eingestellt das IV. städtische Gymnasium (Ostvorstadt) mit einem Zuschuß von 12 014 Mk., das Ostern 1903 mit vier Klassen im Gebäude der 12. Bürgerschule eröffnet worden ist. Der Etat für das Armenwesen erfordert 143 287 Mk. mehr als im Vorjahre, nämlich einen Zuschuß von 1 940 132 Mk. (1 796 845 Mk.).

— Deutsche Städteausstellung. (IX.) Gleißend und glänzend treten dem Beschauer der 3. Abteilung die Gruppen D und E entgegen. Was Stadtverwaltungen und Kirchen an goldenen Prunkstücken aus vergangenen Tagen besitzen, das bietet sich hier in Ketten und Aufsätzen, Bechern und Leuchtern, Humpen und Kannen, Ziergegenständen und Ehrendenkmünzen, Gold und Edelstein, zu kunstvollen Formen vereinigt, dem Auge. Herrliche Ehrenbürgerbriefe, die einst Bismarck und Moltke von deutschen Städten erhielten, haben die Museen in Schönhausen und Kreisau überfandt, Urkunden und Siegel in eigenartiger Form sind hier niedergelegt. An der Spitze steht auch hier wieder Hildesheim mit silbervergoldeten Prunkgefäßen, der goldenen Amtskette seines Bürgermeisters, einzelnen Stücken des Hildesheimer Silberfundes und des reichen Domschatzes, Monstranzen, Hostienbüchsen und Leuchtern aus verschiedenen Kirchen, Helm und Stab des letzten Vorläufers des Fürstbischofs von Hildesheim usw. Hierher gehört auch ein im Uebergang zum Hauptsaal aufgestelltes Stück des großen Kronleuchters, der vom heiligen Bernward begonnen und von Hezilo, seinem vierten Nachfolger, vollendet, das Mittelschiff des Domes zu Hildesheim ziert. Der mächtige, stark vergoldete Kupferreif von 21 Fuß Durchmesser stellt die Mauer des himmlischen Jerusalems vor und zeigt 12 große und ebenso viel kleine Türme. Die Zwischenräume zwischen denselben sind aus weißem Blech gearbeitet, in den geöffneten Toren standen einst kleine Silberfiguren von Propheten und christlichen Tugenden, welche im dreißigjährigen Kriege von Soldaten geraubt wurden. Blendend ist auch das Kölner Ratssilber (Vitrine Koje 17); ein Tafelaufsatz „Der Rhein", darstellend ein Schiff aus Bergkristall, getragen von der Figur des Rheins; am Sockel Nebenflüsse, rheinische Burgen und Dome, ferner ein Tafelaufsatz in Brunnenform, auf dem Rande die kölnischen Torburgen, ein Paar sechsarmige Tischleuchter, der Kaiserpokal u. a., sämtlich Arbeiten von C. Hermeling. Die bayrische Residenz München (Koje 16) hat einen kostbaren Tafelaufsatz, einen Fisch aus Horn mit goldenen Flossen, auf einem Kristallunterstell, einen goldenen Pokal mit Darstellung des alten Hofes von München, der ältesten Residenz der Wittelsbacher und einen anderen mit Brillanten geschmückten Deckel, auf dem sich eine Bischofsgestalt erhebt, neben verschiedenen goldenen Bürgermedaillen ausgestellt. Aachen, die alte Krönungsstadt, hat ihr wertvolles, zum Preise von 28 000 Mk. nach dem Entwurfe des Bildhauers Amberg angefertigtes Kultsilber zwar nicht im Original hergegeben, wohl aber Zeichnungen und Photographien eingesandt, aus denen man sich immerhin ein Bild von dessen Schönheit machen kann. Auch Dortmund ist mit mehreren hervorragenden Stücken der Gold- und Silberschmiedekunst am Platze. Mit Amtsketten in Gold und Silber sind vertreten Dresden, Metz (verliehen durch Kaiser Wilhelm II., mit dessen Bildnis geziert und reich geschmückt mit Amathesen und Perlen), Straßburg (ebenfalls ein Geschenk des Kaisers, bestehend aus emaillierten Schildern und edelsteingeschmückten Wappen, mit einer Nachbildung des Domes als Schlußglied) und endlich Wiesbaden, ein schweres Stück, dessen Verbindungsglieder Türme bilden. Und wie es in dieser Gruppe von Gold und Edelsteinen funkelt, so weist auch Gruppe E, in der Stadtwappen, Ehrenbürgerbriefe, Urkunden, Siegel, Chroniken, Bronzetafeln, Glückwunschadressen und dergleichen mehr zusammengefügt sind, manches herrliche Kunstwerk, manches historisch Wertvolle auf, wie z. B. Hildesheim einen Wappenbrief von Kaiser Karl V. (1528) rc. Besonders kostbare Gegenstände aus dem Besitze der Stadt Dresden sind in Halle 2 aufgestellt; eine Urkunde über die Stiftungen des Sächsischen Gemeindetages beim 25jährigen Regierungsjubiläum und 70. Geburtstag des Königs Albert von Sachsen, mit emailliertem Wappen und edelsteingeschmückten Metallbeschlägen, Ehrenbürgertafel für den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck und den Generalfeldmarschall Grafen von Moltke, der Deckel des einen in Seide gestickt, der andere in Ebenholz, mit Elfenbein und Edelsteinen ausgelegt. Weitere Ehrenbürger- und Wappenbriefe der Städte an hervorragende Männer sind noch vorhanden von Aachen, Breslau, Chemnitz, Göttingen, Halle, Kiel, Magdeburg, München, Wiesbaden und Worms. Ein besonderer Glasschrank in Halle I weist eine reiche Sammlung mit Silbergeräten der ehemaligen Lübecker Zünfte auf, darunter 7 sogenannte Willkommen, acht Stück Becher und mehrere Schützenketten, meist Lübecker Arbeit. Ein kunstvoll gearbeiteter Wandteppich aus dem alten Rathause in München, auf welchem der Reichsadler und zwei Figuren (Justiz und Gerechtigkeit) dargestellt sind, fällt dem Besucher sofort in die Augen, wenn er beim Eintritt aus dem Hauptsaal in die Halle 2 seine Blicke nach dem oberen Teil der gegenüberliegenden Wand richtet. Von ganz besonderem Interesse, besonders für die Dresdner, dürfte das kleine, ortsgeschichtliche Museum sein, welches Herr Ratsarchivar Professor Dr. Richter hier in einer Auswahl aus dem Dresdner Stadtmuseum vorführt und das sich in der letzten Koje links in der von der Kuppelhalle abzweigenden Halle befindet. Es besteht in mehreren Plänen und Ansichten der Stadt und Umgebung von den frühesten Zeiten (1521) an, in Modellen und Bildern merkwürdiger Gebäude (des alten, 1707 abgebrochenen Rathauses, des 1715 abgebrochenen Narrenhäuschens an der Frauenkirche, des 1890 abgebrochenen Prinz Max-Palais in der Ostra-Allee usw.), und in kirchlichen und bürgerlichen Altertümern, darunter zwei von den vier großen seidenen Fahnen, die Kurfürst Johann Georg II. im Jahre 1660 der bewaffneten Bürgerschaft Dresdens verlieh, die Uniformen der Ratswächter und Wohlfahrtspolizisten seit dem Jahre 1750, Innungsladen der Fuchscheerer, Zinngießer und Zimmerer, sowie einem Messer- und Gabelbesteck, ein Meisterstück aus der Lade der Messerschmiede-Innung. Ferner sind dem Museum eingefügt verschiedene Prunkgefäße aus dem Zinngeschirr der Fischer-Innung, ein silberner Willkomm der Zimmerer-Innung (Nürnberger Arbeit), 4 silberne Pokale, 1 Münzhumpen und 9 Pokale aus dem Glasgeschirr des Rates; Urkunden und Siegel, Darstellungen von Zeitereignissen, z. B. eine Tierhetze auf dem Altmarkt zur Fastnacht 1609, Abbrennung der Pirnaischen Vorstadt durch die von den Oesterreichern belagerten Preußen am 10. November 1758, Revue Napoleons I. im Ostragehege am 10. August 1813, Begrüßung des Fürsten Bismarck auf dem Theaterplatze am 18. Juni 1892 u. a. Endlich Bildnisse hervorragender Personen, Autographen, Denkmünzen und verschiedene Erinnerungsgegenstände, darunter das erste, 1524 in Dresden gedruckte Buch (eine Streitschrift Emsers gegen Luther). Dem Museum gegenüber hat Herr Fabrikbesitzer Emil Kühnscherf in Dresden eine sehr interessante Sammlung alter Kunstschlosser- und Kunstschmiedearbeiten des 16. bis 19. Jahrhunderts aus deutschen Städten zusammengestellt, bestehend aus Schlössern, Schlüsseln, Türklopfern, Beschlägen, Truhen, Städtewappen, Gruftgittern, Grabkreuzen usw., darunter viele Meisterstücke.

— Nach der neuesten, vom Geschäftsamte der Deutschen Städte-Ausstellung aufgestellten Statistik des Besuches des Unternehmens haben seit Eröffnung der Ausstellung 182 511 Eintritt zahlende Personen die Ausstellung besucht. Hierzu kommen die Inhaber von über 20 000 Dauerkarten. — Die Einrichtung der billigen Tage bewährt sich fortdauernd vorzüglich. Am vorigen Sonntag war der Besuch wieder ein außerordentlich starker und kann auf etwa 13 000 bis 14 000 Personen geschätzt werden. Es zeigt sich darin, daß die Ermäßigung des Eintrittsgeldes an zwei Tagen der Woche einem wirklichen Bedürfnis entsprochen hat. — Am 7. und 8. August werden aus Anlaß des Geburtstages des Protektors der Städte-Ausstellung, des Königs Georg, im Ausstellungspark große Doppel- und Monster-Konzerte stattfinden. Am Freitag wird das Konzert von den Kapellen des Bayrischen 2. Jäger-Bataillons in Aschaffenburg (Dir. Zimmer) und des Sächsischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 48 (Dir. Matzke) ausgeführt. Am Sonnabend, den 8. August, dem Tage des Königsgeburtstages, findet von 11 bis ½2 Uhr Frühkonzert statt, während nachmittags, von 4 bis 11 Uhr, großes Doppel- und Monster-Konzert veranstaltet wird, wobei die vorhin genannte bayrische Kapelle und die des 13. Jäger-Bataillons (Dir. Hellriegel) ununterbrochen spielen werden. Das erwähnte Frühkonzert wird von denselben Kapellen ausgeführt.

— Unter den in der Lingnerschen Sonderausstellung „Volkskrankheiten und ihre Bekämpfung" (Pavillon XII der Deutschen Städte-Ausstellung) ausgehängten statistischen Tafeln ist neben zahlreichen anderen eine ganz besonders geeignet, die Aufmerksamkeit und das Interesse der Besucher auf sich zu lenken. Es ist dies eine vergleichende Statistik der an Infektionskrankheiten im Jahre 1900 im Deutschen Reiche verstorbenen Personen. Hiernach waren etwa 7000 Todesfälle infolge von Masern, etwa 22 000 infolge von Keuchhusten, etwa 45 000 infolge von Diphtherie und etwa 108 000 infolge von Tuberkulose zu verzeichnen. Man sieht hieraus wieder, daß die Tuberkulose die weitaus größte Zahl an Opfern fordert, daß aber auch der vielfach in geradezu unverantwortlicher Weise vernachlässigte Keuchhusten, besonders durch seine gefährlichen Komplikationen und Nachkrankheiten, eine nichts weniger als harmlose Krankheit ist.

— Dem Lehrerinnenheim zu Dresden sind von Fräulein Antonie Schreiner, Mitbegründerin und Ehrenmitglied des Heims, 3000 Mk. und von Frau Marie Ida Rüffer geb. Barth 6000 Mk. hinterlassen worden.

— Am 6. August findet in den Morgenstunden eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen bemannte und unbemannte Ballons, sowie Drachen auf in Trapper, Paris, Straßburg i. Els., Friedrichshafen, Barmen, Hamburg, Zürich, Wien, Bath, Berlin, St. Petersburg, Rom, Madrid und Blue Hill, U. S. A. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung der Ballons und Instrumente wird besonders aufmerksam gemacht. Um Irrtümer zu vermeiden wird darauf hingewiesen, daß für Hilfeleistungen beim Landen eines bemannten Ballons besondere Vergütungen bezahlt werden, deren Höhe jedesmal von dem Ballonführer festgestellt wird.

— In den nächsten Tagen unternimmt der Dresdner Verein für Luftschiffahrt eine sechstägige Reise durch die Lüfte mit einem von einer Augsburger Firma hergestellten Ballon, zu dessen Füllung 2000 Kubikmeter Wasserstoffgas benötigt werden. Ausgerüstet wird der Korb mit auf mehrere Tage ausreichendem Proviant für die die Reise ausführenden beiden Luftschiffer Herrn Ballonführer Beckert und dem Vereinsvorsitzenden Herrn Heldig; ferner mit photographischen Apparaten zur Aufnahme von Bildern aus der Vogelschau, Brieftauben und mathematisch-physikalischen Instrumenten, darunter einem sicher funktionierenden Registrier-Apparat. Der Beginn der Reise ist nur noch von dem Eintritt eines günstigen Windes abhängig.